

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU – Drucksache 20/10510 –

Einjahresbilanz des sogenannten Bildungsgipfels

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung kündigte laut Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP einen Bildungsgipfel an, „auf dem sich Bund, Länder, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über neue Formen der Zusammenarbeit und gemeinsame ambitionierte Bildungsziele verständigen“ würden (www.fdp.de/sites/default/files/2021-11/Koalitionsvertrag%202021-2025_0.pdf).

Am 14. März 2023 führte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen sogenannten Bildungsgipfel im Rahmen der Bildungsforschungstagung durch. Medienberichte kommentierten die Veranstaltung als „unvorbereitet und dilettantisch“ (www.faz.net/aktuell/politik/bildungsgipfel-unvorbereitet-und-dilettantisch-18748110.html) und als „Blamage für die Bildungsministerin“ (www.zeit.de/gesellschaft/2023-03/bildungsgipfel-bundeslaender-bildungspolitik-landesregierungen). Die Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger stehe „vor einem Scherbenhaufen in der Zusammenarbeit mit den Ländern“ (www.faz.net/aktuell/politik/bildungsgipfel-unvorbereitet-und-dilettantisch-18748110.html). Bis auf die damalige KMK-Präsidentin (KMK = Kultusministerkonferenz) Astrid-Sabine Busse und den damaligen Hamburger Bildungssenator Ties Rabe waren keine weiteren Kultusminister der Länder auf dem Bildungsgipfel vertreten. Die für den Bereich der frühkindlichen Bildung mitverantwortliche Kabinettskollegin, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Lisa Paus, wurde nach Auskunft des BMBF nicht eingeladen (siehe Bundestagsdrucksache 20/7068).

Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger rief im Rahmen des Bildungsgipfels zu einer neuen Kultur der Zusammenarbeit von Bund und Ländern auf. Es brauche eine Taskforce „Team Bildung“ aus Bund, Ländern und Kommunen, die zeitnah konstituiert werden würde (www.bundesregierung.de/breg-de/suche/bildungsgipfel-2023-stark-watzinger-2171002; www.zeit.de/politik/deutschland/2023-03/bildungsgipfel-bettine-stark-watzinger-task-force). Zwei Monate nach dem Bildungsgipfel beantwortete die Bundesregierung die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU wie folgt:

„Der Bildungsgipfel war der Auftakt, um über eine neue Kultur der Zusammenarbeit in den Austausch zu treten und diese in dem vom Bund angeregten Gesprächsformat ‚Team Bildung‘ zu vertiefen. Zur Ausgestaltung dieses Formats befindet sich die Bundesregierung in Gesprächen mit den Ländern“ (Bundestagsdrucksache 20/7068).

1. Zu welchem Ergebnis ist das BMBF in den Gesprächen mit den Ländern zur Umsetzung eines „Teams Bildung“ gekommen?
2. Wurde das „Team Bildung“ ein Jahr nach dem sogenannten Bildungsgipfel offiziell konstituiert, und wenn ja, welche Entscheidungskompetenzen hat das „Team Bildung“, und aus welchen Personen setzt es sich zusammen, und wenn nein, warum nicht?
3. Worin unterscheidet sich nach Auffassung der Bundesregierung das „Team Bildung“ von der KMK?
4. Welche konkreten Verbesserungen konnten in der Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft nach Auffassung der Bundesregierung seit dem Bildungsgipfel am 14. März 2023 festgestellt werden?
5. Auf welche konkreten, neuen Bildungsziele hat sich das BMBF gemeinsam mit Ländern, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft seit dem Bildungsgipfel am 14. März 2023 verständigen können?
6. Welche neuen Austauschformate zwischen Bund, Ländern und Kommunen wurden auf Initiative des BMBF seit dem Bildungsgipfel am 14. März etabliert?

Die Fragen 1 bis 6 werden im Zusammenhang beantwortet.

Auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU auf Bundestagsdrucksache 20/7068 wird verwiesen.

7. Wie oft war Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger seit dem Bildungsgipfel am 14. März 2023 zu Gast in der Kultusministerkonferenz (bitte tabellarisch auflisten)?

Bundesministerin Bettina Stark-Watzinger hat seit dem 14. März 2023 an den folgenden Sitzungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) als Gast teilgenommen.

KMK	16. März 2023
KMK	12. Oktober 2023
Gemeinsame Sitzung von KMK und Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK)	13. Oktober 2023
KMK	14. März 2024

8. Wie oft hat sich Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger seit dem Bildungsgipfel am 14. März 2023 auf eigene Initiative hin mit Vertretern der kommunalen Spitzenverbände oder mit kommunalen Amts- oder Mandatsträgern zu bildungspolitischen Themen ausgetauscht, und wie viele Gesprächsanfragen von Vertretern der kommunalen Spitzenverbände oder von kommunalen Amts- oder Mandatsträgern an die Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger wurden abgesagt bzw. durch eine Vertretung wahrgenommen?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist regelmäßig mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen und der kommunalen Spitzenverbände im Austausch. Dies erfolgt u. a. an themenspezifischen Terminen, wie beispielsweise dem erst jüngst stattgefundenen Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden am 19. Februar 2024 oder der geplanten Teilnahme des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Jens Brandenburg am 6. Mai 2024 in Leipzig an einer Sitzung des Ausschusses für Bildung, Sport und Kultur des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Zudem finden regelmäßig weitere Gespräche am Rande von thematisch relevanten Terminen und Veranstaltungen statt.

9. Welche konkreten Maßnahmen wurden seit dem Bildungsgipfel am 14. März 2023 umgesetzt, um die Zusammenarbeit des BMBF mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Bereich der frühkindlichen Bildung, nicht nur im Rahmen einer Gesamtstrategie für Erziehungsberufe, zu stärken?

Seit März 2023 wurde die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) an vielfältigen Stellen – nicht nur im Rahmen der Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztage – vertieft, gestärkt und neu initiiert.

So wurde das BMFSFJ frühzeitig in die Entwicklung einer neuen BMBF-Forschungsförderrichtlinie zum Thema „Frühe Bildung in einer digitalen Welt“ eingebunden. Beide Bundesministerinnen haben im Oktober 2023 an der ersten gemeinsamen Sitzung von KMK und JFMK zum Tagesordnungspunkt „Fachkräftegewinnung und -sicherung“ teilgenommen (siehe Antwort zu Frage 7).

Die inhaltliche Arbeit im Rahmen der gemeinsamen Geschäftsstelle Ganztage wurde ausgebaut. Im April 2023 fand der erste Kongress „Gelingensbedingungen für guten Ganztage“ statt. Seitdem fanden Workshops zur Qualität im Ganztage und der Zusammenarbeit im Bund-Länder-Koordinierungsgremium statt.

Im Bereich Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen unterstützt das BMBF die Länder bei Verbesserungen eines einheitlichen Verwaltungsvollzugs für Erzieherberufe durch die Förderung der bundesweiten Austauschformate der Anerkennungsstellen, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des BMBF durchführt. Im Fokus steht dabei auch die Nachqualifizierung. Ziel ist es, ausländische Fachkräfte für die Erzieherberufe zu gewinnen und die Potenziale von Fachkräften mit ausländischen Qualifikationen in Deutschland zu nutzen. Hierzu wird das BMFSFJ zu ausgewählten Sitzungen eingeladen und informiert.

Auch bei der Umsetzung des Startchancen-Programms stellt das BMBF sicher, dass die Expertise des BMFSFJ zur Unterstützung der Zielerreichung Eingang findet.

10. Welche konkreten Maßnahmen hat Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger seit dem Bildungsgipfel am 14. März 2023 umgesetzt, die das Aufstiegsversprechen erneuern sollen, und welche dieser Maßnahmen erreichen diejenigen Kinder und Jugendlichen, die in den nächsten zehn Jahren nicht von dem geplanten Startchancen-Programm profitieren werden?

Noch immer hängt der Bildungserfolg in Deutschland stark von der sozialen Herkunft ab. Die Verbesserung der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und die Erneuerung des Aufstiegsversprechens sind daher zentrale Anliegen des BMBF und werden in zahlreichen BMBF-Maßnahmen berücksichtigt.

Zentral wird ab August 2024 das Startchancen-Programm. So werden etwa 4 000 Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler Startchancen-Schulen werden. Das zum Schuljahr 2024/2025 beginnende Startchancen-Programm wird für mehr Chancengerechtigkeit sorgen und den Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft aufbrechen. Hierzu wollen Bund und Länder über zehn Jahre insgesamt 20 Mrd. Euro investieren.

Der Entwurf eines Neunundzwanzigsten Gesetzes zur Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) wurde am 6. März 2024 im Bundeskabinett beschlossen und ist bereits die dritte BAföG-Novelle in der aktuellen Legislaturperiode. Sie enthält wichtige strukturelle Änderungen für eine zeitgemäße Ausgestaltung des BAföG, aber auch finanzielle Verbesserungen, die gerade auch jungen Menschen zugutekommen sollen. Insbesondere die geplante Studienstarthilfe für Studierende aus Haushalten mit Sozialleistungsbezug ist ein wichtiger Beitrag, um das Aufstiegsversprechen zu bekräftigen.

Unter dem Dach der Exzellenzinitiative Berufliche Bildung hat die Bundesregierung bereits begonnen, neue Standards für die berufliche Bildung zu setzen, mit dem Ziel die berufliche Bildung für alle jungen Menschen attraktiver zu machen. Mit gezielten Maßnahmen, von der Gesetzgebung über Förderprogramme bis zu Verbesserungen bei der individuellen Unterstützung, stärkt das BMBF das gesamte System der beruflichen Bildung. So wird sichergestellt, dass alle junge Menschen, die sich für eine berufliche Ausbildung entscheiden, bestmögliche individuelle Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten.

11. Plant die Bundesregierung in dieser Legislaturperiode die Durchführung eines weiteren Bildungsgipfels, wenn ja, wann, und wenn nein, warum nicht?

Auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU auf Bundestagsdrucksache 20/7068 wird verwiesen.